

Clemens Meyer

Die Nacht, die Lichter

F 1539

**deutscher
theaterverlag**

Grabengasse 5 | 69469 Weinheim
Tel. 06201/ 87 90 70 | Fax 06201/ 50 70 82
e-mail: theater@dtver.de | internet: www.dtver.de

Clemens Meyer

Die Nacht, die Lichter

Für die Bühne bearbeitet
von SASCHA HAWEMANN und JOHANNES KIRSTEN

F 1539

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Nacht, die Lichte (F 1539)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen:

Er
Wolfgang
Mitarbeiterin
Alter
Hund
Rolf
Tierarzt
Bruder
Schäfer
Boxer
Frau
Blondie
Barfrau
Sie
Knacki
Christian
Chef
Bruno
Marion
Irina

Anmerkung:

Das Stück wurde in der Uraufführung mit 6 Schauspielern gespielt.

1. Warten auf Südamerika

- Er Ich stehe vor meinem Briefkasten und Briefe fallen auf den Boden. Arbeitsamt, Arbeitsamt Prüfstelle, Arbeitsamt vom Arbeitsamt, einer von einer Firma HAHA, Aldi Montag, Arbeitsamtzahlstelle, Jobcenter, Aldi Donnerstagsangebote GPS 145, Arbeitsamt heißt jetzt Jobcenter, Jobcenterprüfstelle, CUBA...»CUBA«. Ich kenne niemanden in Kuba. Kein Absender, kein Name, keine Adresse. »Cuba, Havanna, Cuba«. Vielleicht war der Brief für jemand anderen, aber groß und deutlich standen meine Adresse und mein Name auf dem Umschlag.
- Er Ich reisse den Brief auf.
- Wolfgang »Lieber Frank...
- Er Wolfgang. Mein alter Schulfreund.
- Wolfgang Si
- Er Wolfgang, aus unserm Viertel.
- Wolfgang Si.Si.
- Er Was machte Wolfgang in Kuba?
- Wolfgang Du wirst Dich fragen, was ich in Kuba mache...
- Er Was machste in Kuba?
Bist doch arbeitslos gewesen, genau wie ich. Vor zwei Jahren biste nach Berlin ohne mich: Chancen, Arbeit.
- Wolfgang Ich bin auf dem Weg nach Südamerika. Brasilien. Weißt Du noch, wie wir früher von Brasilien geträumt haben. Pelé, der große Pele. Der weiße Zuckerhut und die Mädchen am Strand, weißt Du das noch? Da waren wir zehn, die Fußballweltmeisterschaft 1970. Die war in Mexiko. Brasilien gegen Italien im Endspiel. Und auch das Halbfinale, BRD gegen Italien. Das war ein Riesenspiel.
- Beide 4:3 für Italien
- Wolfgang Ich weiß das noch ganz genau, weil mein Onkel nach der Verlängerung eine Schnapsflasche in den Bildschirm geworfen hat. Rudi hat doch gewettet, dass Deutschland Weltmeister wird.
- Beide Deutschlaaand! Deutschlaaand!
- Wolfgang Du erinnerst Dich doch noch an meinen Onkel Rudi? Die kleine Kneipe unten am Park. Steht das Haus noch, was ist da jetzt drin? Onkel Rudi hat ja seine Kneipe im Sommer 89 verkauft und ist in den Westen gegangen.

Beide Deutschlaaand! Deutschlaaand!

Wolfgang Du wohnst ja noch im Viertel, und das ist gut so, einer muss die Fahne hochhalten,

Er LandLand

Wolfgang auch wenn die Zeiten hart sind.
Lieber Frank, ich bin reich geworden. Lieber Frank, fast schäme ich mich ein bisschen, Dir aus Kuba zu schreiben, dass ich reich geworden bin, denn ich habe gehört, dass es Dir nicht besonders gut geht, und Du bist immer noch mein ältester und bester Freund, auch wenn wir uns so lange nicht gesehen haben, und ich wünsche mir, dass Dir mein Brief Kraft und Mut gibt. Einer von der alten Garde hat es geschafft!
Ich trinke gerade einen 30 Jahre alten Rum, weißt Du noch, vor 30 Jahren, vielleicht ist es auch schon bisschen länger her, da waren wir das erste Mal richtig betrunken gewesen. In Onkel Rudis Kneipe, da haben wir uns die Seele aus dem Leib gekotzt, und trotzdem denk ich immer wieder gern dran zurück, und jetzt gerade, wenn ich diesen wunderbaren Rum trinke, der ist ganz dunkel im Glas, fast schon schwarz. Ich muss immer wieder daran denken, wie wir bei Onkel Rudi am Tresen saßen und diesen billigen Rumverschnitt tranken

Er und uns vorstellten, wir wären in Rio de Janeiro und würden den allerfeinsten Rum trinken mit frischer Minze drin, und draußen wären s Meer und der Zuckerhut, und kaffeebraune Brasilianerinnen würden am Strand Tango tanzen. Tango in Brasilien.

Wolfgang Wie ich zu Geld gekommen bin?

Martin Wie bist du zu Geld gekommen?

Wolfgang Onkel Rudi, dieser verrückte Hund, der seine Kneipe billig verscherbelt hat, noch vor der Wende über Ungarn in Westen ist, eine Woche bevor alle in Westen sind, hat in Hamburg ne gut gehende Bar gehabt, gehabt, denn nun isser ja tot.
Kannst Du Dir Onkel Rudi hinter dem Tresen einer guten und noblen Bar vorstellen? Ja und ich jedenfalls stand in seinem Testament, er hatte ja keinen.
Es ist jetzt fast dunkel, wenn ich Dir nur diese riesige rote Sonne auf dem Ozean genau beschreiben könnte. Ich muss mir einen Fotoapparat besorgen, nicht einmal daran hab ich gedacht, aber es ist ja meine erste große Reise. Lieber Frank, ich möchte Dir die Hand schütteln.
Wenn Du durchs Viertel gehst, grüß alles von mir! Ich schreibe Dir bald wieder, egal, wohin ich reise. Dein alter Freund Wolfgang.«

Er Ich stehe auf dem Balkon, zwischen leeren Bierflaschen. Wenn ich mich bewege, klirren sie leise. Ich halte den Brief zusammengefasst in der Hand. Ich halte ein Glas in der anderen Hand.
Ich bin extra zur Tankstelle gegangen und hab mir eine kleine Flasche billigen Jamaika-Rumverschnitt gekauft, obwohl die fast dreimal so viel kostet wie im Laden. Ich trinke einen Schluck. Das Zeug schmeckt scheußlich, und ich trinke es sonst nie. Ist mir jetzt egal!
Ich hebe das Glas und bewege es vor meiner Fresse hin und her.
Der Rum bewegt sich im Glas und sieht fast schwarz aus in der Dunkelheit und ich halt den Brief fest in meiner linken Hand

Alle solln den Brief sehen...Shhhhhh verstehen, dass mein alter Freund Wolfgang in Kuba am Meer sitzt, die große rote Abendsonne beobachtet, Rum trinkt und viel Geld hat.

Wolfgang ... und ich wünsche mir, dass Dir mein Brief Kraft und Mut gibt. Einer von der alten Garde hat es geschafft!

Er Ich versuche, mir das Rauschen vorzustellen, lauter und immer lauter, nur dieses Rauschen und das Blau.

Wolfgang Ich stehe auf der Spitze einer uralten Mayapyramide auf der Yucatan-Halbinsel in Südmexiko. Wenn Du auf der Karte schaust, siehst Du, dass es nicht weit von Kuba nach Yucatan ist.

Er Wolfgang's Zweiter Bief...
Ich darf die Straßenbahn nicht verpassen.
Ich darf die Straßenbahn nicht verpassen, reisse den alten Schulatlas aus dem Regal, die Treppen runter und bis zur Haltestelle, sehe die Bahn schon von Weitem um die Kurve kommen, renne und winke, mit sohm alten Stoffbeutel, der Beutel schlägt gegen mein Bein, springe durch die sich schließende Tür, Stoffbeutel eingeklemmt, muss ihn rauszerren, setzte mich,
Schwer atmend. Ich will den Atlas rausholen und den Brief weiterlesen, aber die Bahn wird von Haltestelle zu Haltestelle immer VOLLER.
Ich blättere und suche, Kanada, USA nördlicher Teil,
USA Nordwesten, Mexiko, dort ganz am Rand war Yucatan, aber wo war Kuba?
Ich blätterte weiter, Mittelamerika und Karibik. Dann sehe ich wieder die Halbinsel Yucatan, groß und breit, und ein Stück oberhalb der Spitze lag das schmale, lang gezogene Kuba. Ich lege den Zeigefinger auf die Karte, dann den Daumen. HALTESTELLE.JOBCENTER.
Nur ein daumenbreit Meer war zwischen Yucatan und Kuba. Is Wolfgang auf einem kleinen Boot dort rübergefahren? Ein Fischerboot, ein kleines Fischerboot, das ganz oben auf den Wellen trieb und dann verschwand und dann wieder auftauchte.

Wolfgang »Chichén Itzá ist die größte Mayastadt Mittelamerikas. Ich kann von hier oben den dichten Dschungel sehen, ein Grün, das kein Ende nimmt. Ich habe mir eine kleine Hütte ganz in der Nähe gemietet, und in den Nächten macht der Dschungel Geräusche, ein Pfeifen, ein Singen, hohe Schreie wie von Kindern, ich glaube, die Vögel und die anderen Tiere schlafen fast nie.

Ich bin schon 10 Tage hier und streife durch die alte Mayastadt und den Dschungel und die kleine Stadt mit den vielen Lehmhütten ganz in der Nähe. Dort gibt es eine Kneipe, die hier Cantina heißt, und trinke Tequila... die trinken das mit Salz und Zitrone, erst das Salz auf die Zunge, dann den Tequila kippen, dann in die Zitrone beißen. Geh in irgendeine Bar, Frank, und trink einen Tequila auf mein Wohl, vielleicht sitz ich zur selben Zeit in der Cantina und trinke auf Dich. Vor ein paar Tagen habe ich hier etwas Wunderschönes kennengelernt.

Eine Frau.

Und nicht irgendeine Frau, eine India, wie man hier sagt, und wenn der Dschungel in den Nächten so laut ist, sitzt und liegt sie bei mir. Frank, eine

Indianerin, stell dir das vor! Maria Pilar, die jetzt so etwas ist wie meine Squaw, sieht genauso aus, wie ich mir früher immer eine Indianerin vorgestellt habe. Die Haut wie Bronze und die Haare sind so schwarz, dass sie glänzen wie frische Schuhcreme. Sie riecht ganz anders, hat so einen besonderen Geruch, nicht wie die Frauen bei uns, die entweder nach Parfum oder Schweiß stinken.

Mitarbeiterin Herr Eisner bitte!

Er Ein Name wird aufgerufen, mein Name... irgendwo an einer anderen Tür, ich sehe die Frau an die neben mir sitzt, beuge mich leicht zu ihr und atme tief durch die Nase ein.

Wolfgang Ich habe sie sehr gern, aber Du weißt ja, dass ich weiter nach Brasilien will. 23.9. Dein Wille...

Er Ich klappe den Atlas zu. Heute ist der 28. September. Wie kam der Brief aus dem Dschungel in so kurzer Zeit zu mir?

Mitarbeiterin Herr Eisner, bitte in Zimmer 32!

Er Vielleicht gab es ja irgendwo dort einen kleinen Flugplatz, Wolfgang hatte ja Geld... Fünf Tage bis Deutschland, natürlich, warum nicht.

Mitarbeiterin Herr Eisner?

Er Si...

Wolfgang »Weißt Du, wie ich sie genannt habe? Mi clara Estrella, das heißt „mein heller Stern“. Und die Sterne über uns in den Nächten waren wirklich so hell gewesen, wie ich es bei uns nie gesehen habe. Sie ist jetzt ganz allein in Chichén Itzá, aber ich habe ihr versprochen zurückzukommen, vielleicht nehme ich sie dann mit nach Brasilien.

Beide Du weißt, dass ich immer ein Träumer war, aber ich schwöre Dir bei unserer Freundschaft, dass ich diese wunderbare Frau eines Tages heiraten werde, aber zuerst muss ich reisen. Südamerika, Du weißt.«

Er Seit Monaten warten auf den vierten Brief... Im letzten hatte Wolfgang von seinem Abschied aus Mexiko geschrieben, von seinem Abschied von Maria Pilar, der schönen Indianerin.
Der Brief war aus Honduras, aus der Hauptstadt Tegucigalpa, dort war ein Flughafen, und von dort wollte Wolfgang nach Brasilien fliegen.

Ich sitze in der Bar, die früher Wolfgang Onkel Rudi gehört hat.

schreit Damals war das eine richtige Eckkneipe gewesen, mit Holztischen und holzgetäfelten Wänden, heute ist es eine von diesen Bars, Neonlicht und bunte Cocktails, die von jungen Mädchen serviert werden

schreit Auf dich Wille, auf dich und Maria Pilar und Brasilien.
In Brasilien ist jetzt Sommer, bei uns Frost und bald würde Wolfgang, wenn er jetzt schon in Brasilien war, im Sommer Silvester feiern. Noch einen Tequila und ein Bier

Alter Für mich ein Großes. Jetzt trinken sie hier Cocktails aber früher... Du wohnst hier im Viertel, nicht wahr?

Er Ja schon immer.

Alter Bin auch von hier. *Bier*.
Ach, entschuldige. Auf die alten Biertrinker.

Er Auf uns alte Biertrinker. Kennst den Laden auch noch von früher, was?

Alter Sicher war so was wie mein zweites Zuhause.

Er Ja, ziemlich oft. Ist aber Jahre her.

Alter Du warst doch 'n Freund von Rudis Neffen?
Hab sie gut gekannt, Rudi und seinen Neffen. Hab euch oft hier gesehen.
Rudi hat seine Lizenz riskiert, wenn er euch was gegeben hat.

Er Ja, aber wir haben's nie übertrieben.

Alter Das hab ich anders in Erinnerung.
Hab ihm immer die besten Marken besorgt, damals. NSW!!

Er Marken? *Frank trinkt sein Glas aus* Noch zwei und zwei Tequila.

Er Dauert 'n kleinen Moment.

Alter Ja, ich hab's gehört.
War damals Postbeamter.

Er Und plötzlich wusste ich wieder, wer der Alte war. Wir hatten bei Rudi an der Theke gesessen und das große Briefmarkenalbum durchgeblättert.
»Zwei neue Pelé-Marken«, sagte Wolfgang, »ganz selten, ungestempelt.«

Alter Jetzt bin ich ein Bär.

Er Wir blickten auf die Marke und den kleinen Pelé, der den noch kleineren Ball auf seiner Fußspitze zu halten schien...

Alter NSW!!

Er ...und je länger wir Pelé beobachteten, die Köpfe auf die Hände gestützt, umso stiller wurde es um uns herum, der Lärm der Kneipe verstummte, und dann tanzte der Ball auf Pelés Fußspitze, und dann bewegte sich auch Pelé auf der kleinen Marke.

Hat Geld gemacht der Rudi. Ist zu viel Geld gekommen, drüben in Hamburg.

Alter Geld? Der Rudi hat Geld gemacht?

Er

Ich renne durch die Nacht. Höre immer noch den Alten lachen: »Rudi hat Geld gemacht, du willst mir erzählen, dass Schnaps-Rudi in Hamburg mit 'ner Bar Geld gemacht hat!

»Und die Sterne über uns in den Nächten waren wirklich so hell gewesen, wie ich es bei uns nie gesehen habe. Sie schienen auch unglaublich nah zu sein ... «

Hell waren sie, die Sterne über mir, aber dort mussten sie noch viel heller geleuchtet haben, und nah ... nein, sie schienen mir winzig klein und weit weg. Ich renne weiter.

Ich hole meinen Schlüsselbund raus, obwohl ich noch ein ganzes Stück von meinem Haus entfernt war und klapper mit dem Schlüsselbund

Ich schließe die Haustür auf, stehe im dunklen Treppenhaus und suche das Schlüsselloch, schließe die Tür wieder ab, einmal, zweimal. Ich mache Licht an und bleibe vorm Briefkasten stehen.

»In meinem Kopf ist alles durcheinander, denn ich bin auf dem Weg nach Südamerika.«

Das Licht geht aus ich mache es wieder an und klappere mit dem Schlüsselbund. Ich versuche, so mit meinem Schlüsselbund zu klappern, dass es irgendwie südamerikanisch klingt.

Was tanzten sie in Brasilien? Salsa, Cha-Cha-Cha? Sambaschulen! Schöne Pilars. Ich klappere mit dem Schlüsselbund, stampfte mit den Füßen auf beim Gehen, fange an zu pfeifen, versuche, eine Melodie zu pfeifen Salsa oder Cha-Cha-Cha, die zu dem Klappern und Stampfen passt.

»Ich stehe auf der Spitze des Zuckerhuts und blicke auf die Guanabara-Bucht. Es ist Nacht, und auf den kleinen Inseln sind überall Lichter zu sehen, und zwischen den Inseln und weiter draußen die Lichter der Schiffe. Hinter mir ist der Himmel hell, keine Sterne, Rio de Janeiro.«

2. Von Hunden und Pferden

- Hund Es begann damit, dass ich plötzlich anfang zu humpeln und dann ganz stehen blieb. Ich war ein ziemlich großer Hund, ein Rottweiler-Dobermann-
- Rolf schöne Rasse
- Hund Mischling fünfundvierzig Kilo. In den sechs Jahren, die Rolf mit mir zusammenwohnte, hatte ich noch nie gehumpelt und war auch noch nie einfach so stehen geblieben.
- Rolf Piet, was ist denn los, mein Junge, so alt bist du doch noch nicht.
- Hund Ich steh da so mitten auf dem Weg, die Hinterläufe weit auseinander, sehe Rolle, so nannte ich ihn, mit meinen dunklen Augen an.
- Rolf Was ist denn, mein Junge, was hast du denn, ruhen wir uns eben kurz aus.
- Hund Er hatte mich Piet genannt, wegen Pete Sampras, dem Tennisspieler, hatte den Namen aber mit »ie« in den Hundepass eingetragen, um die ganze Sache ein wenig zu verschlüsseln. Eigentlich war Rolf gar kein Tennisfan, aber er hatte Pete Sampras ein paar Mal im Fernsehen bei irgendwelchen Turnieren gesehen
- Rolf Die Eleganz und scheinbare Leichtigkeit, mit der Pete seine Gegner ausspielte, hatten mich beeindruckt.
Na komm, nach Hause, kriegst was Feines. Er war zu schwer für mich, ich konnte ihn nicht tragen.
- Hund Wir wohnten im Erdgeschoss, Hochparterre, ich tat mich schwer, die paar Stufen bis zur Wohnungstür hochzusteigen.
Er schloss die Wohnungstür auf, ich ging sofort in meine Ecke und legte mich hin.
- Rolf Was hast du nur, mein Junge, du wirst mir doch nicht ...
- Hund Er setzte sich in den Sessel, der direkt vor der Hundematte stand. Hier saß er oft und las Zeitung oder guckte Fernsehen, mich direkt neben sich. Er brauchte nur die Hand auszustrecken, dann konnte er mich berühren.
- Rolf Du wirst mir doch nicht schlappmachen
- Hund sagte er und legte seine Hand auf meinen Kopf und streichelte mich hinter den Ohren
- Rolf du darfst mir doch nicht schlappmachen.
- Hund Seit sechs Jahren wohnten wir zusammen, Rolf und Ich, und Rolf konnte sich gar nicht mehr vorstellen, allein in seiner Wohnung zu sitzen, wie vor acht Jahren, als seine Frau gegangen war, nur das Summen des

Kühlschranks in der Stille. Hundekuchen...

Rolf Komm, hol dir dein Feines!

Hund und ich streckte ihm eine Pfote entgegen, obwohl er gar nicht »Gib Pfötchen« gesagt hatte, und er gibt mir Hundekuchen, und ich beiße und fresse und er sagte: »Siehst du, mein Junge, wie schön du knusperst, da geht's dir doch gar nicht so schlecht, warst du bestimmt bloß müde vorhin.« Er sah zu, wie ich die Hundekuchen einen nach dem anderen fraß, und war glücklich und mir tat alles weh, wau-au...

Tierarzt Hüftgelenksdysplasie
Gab ne menge Katzen dieses Jahr.
Fortgeschrittenes Stadium, man müsste operieren. Es gibt da mehrere Möglichkeiten, Goldimplantate, aber mit künstlichen Gelenken, nach der neuesten Methode, kann er sehr alt werden.

Rolf Vor zwei Tagen ist er noch gerannt.

Hund Ich hatte furchtbare Angst vorm Arzt, winselte und jaulte, wollte nicht in die Behandlungsräume, ich konnte die Angst der anderen kranken Tiere riechen, und vielleicht auch den Tod.

Tierarzt Erblich, da kann man nichts machen.
Mit Schmerzmitteln kann er sicher noch eine Weile... wenn Sie ihn schonen...

Hund/Rolf Und dann?

Tierarzt Ein, zwei Jahre würde es sicher noch gehen, vielleicht länger, irgendwann würde er sich nur noch quälen. Wenn Sie ihn nicht operieren lassen wollen... 'n... schöner Hund, den Sie da haben

Rolf Ja, ist er.

Tierarzt Is 'n Rottweiler, was?

Hund Rottweiler-Dobermann.

Tierarzt Wirklich 'n schönes Tier. Übrigens kostet die OP Dreifünf.

Rolf Ich spiele seit Jahren Lotto, aber hab nur einmal was gewonnen. Über vierhundert Mark mit einem speziellen System, in dem ich zehn Zahlen in unterschiedlichen Kombinationen benutzte. Ich hatte drei Vierer und fünf Dreier in meinem System gehabt, und die hatten mir über vierhundert Mark Gewinn gebracht. Wenn ich fünf Zahlen richtig getippt hätte, wären vielleicht sogar zwei Fünfer in meinem System aufgetaucht, und das hätte richtig Kohle gebracht, aber auch die vierhundert Mark waren damals viel Geld für mich gewesen, obwohl ich da noch Arbeit hatte.
Jetzt spielte ich kein Lotto mehr, denn das hatte mich jedes Wochenende zwanzig Mark Einsatz gekostet, und nach der Währungsänderung und meiner Arbeitslosigkeit waren vierzig Euro im Monat einfach zu viel für mich.

Tierarzt als Bruder.

- Bruder Hallo? Was steht denn hier auf dem Helm? Hmmm?
Sicherheitsbeauftragter!
- Wenn's nicht für die Töle wäre, dann vielleicht. Aber damit du diesen
altersschwachen Hund zusammenflicken kannst ...
- Rolf Piet ist nicht altersschwach.
- Bruder Wer ist eigentlich Piet?
- Rolf Na der da!
- Bruder Dreitausend Euro, verdammt nochmal, denkst du, ich schwimme im Geld?
- Rolf Mehr als ich hast du auf jeden Fall. Und verstehst du nicht, das ist doch die
neueste Methode, damit kann er steinalt...
- Bruder Hör zu, Rolf, ich kann nichts dafür, dass du keine Arbeit mehr hast. Und
du weißt, dass ich dich damals, als Martha...
- Rolf Nein, es geht nicht um Martha, es geht um Piet!
- Bruder Wer ist Piet?
- Rolf Na der da!
- Bruder Verdammt nochmal, wenn die Töle so krank ist, dann...
- Hund Dann war er zurück nach Hause gegangen, hatte sich neben mich auf den
Teppich gelegt. Er machte nur noch kurze Spaziergänge mit mir, das
Scheißen tat weh „ und trotz der Tabletten fing ich wieder an zu
humpeln.wauau“!!
- Rolf Bin bald wieder da, mein Junge, pass schön auf hier und sei lieb.
- Rolf Ich lief durch die Straßen, wusste eigentlich nicht, wohin, ging an den
Kneipen und Dönerläden vorbei, wollte nachdenken, über das Geld, über
die Operation, aber ich war müde und lief sehr langsam, und ich wusste,
dass da niemand war, der mir helfen würde.
An einer Straßenecke war ein neuer Laden, den kannte ich nicht. Ein
großes Leuchtschild mit roten Buchstaben
- Schäfer »Sportwetten«,
- Rolf Ich verstand nur eins: »Sechs-, siebentausend mindestens.
- Hund Rolf hatte keine Ahnung von Pferderennen und von Pferdewetten, aber ein
alter Freund hatte zu DDR-Zeiten und bis Mitte der Neunziger viel Zeit auf
der Pferderennbahn der Stadt verbracht. Jede Menge Geld gewonnen
hatte. Schäfer...
- Schäfer Warst lange nicht da, Rolf.

Hund Er hatte nicht »Hallo« oder »Guten Tag« oder »Was willst du denn« gesagt, er hatte die Tür geöffnet, ihn eine Weile angestarrt und »Warst lange nicht da, Rolf«, gesagt.

Rolf Ja, die Zeit vergeht, Schäfer.

Schäfer Das Licht im Flur ging aus
Wenn du reinkommen willst...

Rolf Ja, danke.

Schäfer Setz dich doch.

Rolf Danke. Hab 'n kleines Geschenk dabei.
Goldkrone.

Schäfer Nur das Beste, was, Rolf? Ist 'ne Weile her, dass wir zusammen getrunken haben.

Rolf Ja, isses, Schäfer

Schäfer Na dann, zum Wohl, auf deinen Besuch.

Rolf Auf unser Wiedersehen,

Schäfer Wie geht's dir?

Rolf Danke, geht so und dir?

Schäfer Blendend, Rolf, blendend.

Rolf Hast du gewusst, dass Goldkrone nur noch achtundzwanzig Prozent hat? Nicht mehr zweiunddreißig wie früher. Ist wegen der Steuer, weißt du, damit es als Likör gilt

Schäfer Tja... Hat sich viel geändert.
Hab das mit deiner Frau gehört, tut mir leid.

Rolf Danke. Ich hab 'n Hund jetzt. Ist nicht dasselbe, aber...

Schäfer Tja, so 'n Tier ist schon was Feines.

Rolf Rottweiler-Dobermann.
Und du, *er zeigte auf das Bild*, immer noch dabei, immer noch der Pferde-Schäfer?

Schäfer Schönes Bild, nicht wahr?

Rolf Ja, wunderschön.

Schäfer Ja. Wunderschön. Die Traumgaloppphase. Hast du schon mal davon gehört?

Rolf Nö.

Schäfer Siehst du die Vorderbeine, wie sie weit und hoch ausgreifen, kraftvoll, nicht wahr? Die Hufe berühren kaum den Boden. Und jetzt guck auf die Hinterbeine, wie das Pferd sie nach hinten stößt, die Fesseln nach hinten abgeknickt. Greifen die Vorderbeine ohne Bodenkontakt so weit und hoch aus, dann fußen die Hinterbeine schon wieder Richtung Schwerpunkt, weit unter dem Körper. Kein Auge kann die Bewegung festhalten, wenn sie galoppieren.
Das ist die Traumgaloppphase, Rolf. Die Traumgaloppphase.

Rolf Ich brauch deine Hilfe.

Schäfer Es gibt keinen Pferde-Schäfer mehr, Rolf. Bin seit Jahren nicht mehr auf der Bahn gewesen.

Rolf Ich muss gewinnen. Es geht nicht anders. Ich muss gewinnen, Schäfer. Schäfer du, du hast doch so oft gewonnen. Du hast's doch immer erzählt. Achthundert, neunhundert, zweitausend, sechstausend. Du hast immer gesagt, die Chance ist da. Du hast immer gesagt, dass du die Pferde besser verstehst als...

Beide Als die Menschen!

Schäfer Hab ich das gesagt? Das meiste ist Glück, Rolf, das ist das ganze Geheimnis. Glück. Und ein bisschen Gespür. Ich hab Leute gekannt, die haben nie gewettet und dann einen Dreiereinlauf gewonnen, zwölftausend für zehn, und nicht mal mit einer Kombination.

Rolf Du willst mir erzählen, du hast all die Jahre nur Glück gehabt?

Schäfer Nein. *Schäfer lacht.* Siehst du doch.

Rolf Und wenn ich's versuche, wenn ich's alleine versuche, sag mir doch wenigstens, was ich machen muss. Ich will's doch wenigstens versuchen.

Schäfer Kauf dir 'ne Zeitung. Sportwelt, da findest du alles, was du wissen musst. Statistik, Formkurve, wenn dir ein Name gefällt, Sea Lilly oder Yes I will win, dann nimm es. Wenn du richtig Geld machen willst, Rolf, dann tipp nur den großen Einlauf. Nimm drei Pferde als Kombination, dann kann's dir egal sein, in welcher Reihenfolge sie reinkommen. Das kostet dich sechzig, wenn du für zehn spielst. Spiel immer auf die volle Quote. Sieh zu, dass du mindestens einen Außenseiter mit drin hast, sonst kriegst du keine guten Quoten. Nicht alle Außenseiter sind Verlierer. Aber nimm nicht die mit den höchsten Quoten, guck auf die Außenseiter mit ansteigender Form. Tipp nur die Rennen, in denen es gute Quoten gibt. Wie viel willst du riskieren?

Rolf Alles, was ich hab. Dreihundertdreißig.

Schäfer Dasselbe krieg ich auch. Jeden Monat.

Alle Galopprennbahn... Mojito!

Hund Wau-au.

Schäfer Und wegen dem willst du alles riskieren?

Rolf Ja, ich will, dass er steinalt wird.

Schäfer Wegen 'nem Hund, das bringt Glück.
Wir tippen den kleinen Einlauf, die Drei auf die Eins und die Fünf auf die
Zwei. bisschen riskant, aber das passt zu neunzig Prozent. Gib mir
Hundert?

Rolf/Hund Füll aus!

Schäfer Kann nichts schiefgehen. Schau, wie ruhig und kraftvoll sie ausschreiten.
Die Drei ist ein Sieger. Siehst du den herrlichen Oberhals und die Schulter.
Und die Fünf läuft auf Platz zwei. Ich kann's fühlen, Rolf
Is sicher, Rolf.
Die Tendenz ist wichtig, Rolf

Die Tendenz ist wichtig
Startschuß. Hinter dem Führungstrio jetzt Kupferrose, Kupferrose Kopf,
greift jetzt an, kurzer Kopf, dahinter Lonely Affair vor dem aufgerückten
Ahab. Auch Schattenqueen kommt jetzt besser ins Bild. In letzter Position
immer noch Elvis' Love Song. So geht es in den letzten Bogen.-

Kupferrose zwei Längen in Front

Der Hund jault.

Schäfer Keine Sorge, der bricht noch ein, der wird schon noch gefressen

Hund und Pferde-Schäfer hat recht, auf der Zielgeraden ist er nur noch an Drei,

Schäfer Das kriegen wir, das haben wir, Tulipe auf Drei, da rappelt's mächtig in der
Kasse, da wird dein Hund steinalt.
Unsere Tendenz ist verdammt gut, Rolf. Nah dran zu sein, verstehst du,
ganz nah dran zu sein ...

Hund Planet Pony wird nun von Mohnblume, Belonia und Lonely Affair
angegriffen. Außen Ahab und Schattenqueen dichtauf ... Mohnblume und
Belonia ... innen Mohnblume, außen Belonia mit Ahab und Schattenqueen
und ganz außen greift Elvis' Love Song an ... Elvis' Love Song macht jetzt
Boden gut ... Elvis' Love Song kommt unwiderstehlich...

Rolf Das ist die Traumgalopphase

Hund Elvis' Love Song jetzt in Front auf der Zielgeraden, die letzten Meter...
Elvis' Love Song, dann Mohnblume und Schattenqueen... Schattenqueen
jetzt vor Mohnblume, Ahab schiebt sich vor Mohnblume, Schattenqueen
jetzt vor Ahab und Mohnblume... vorn immer noch Elvis' Love Song ...
Sieger ist Elvis' Love Song vor Schattenqueen und Ahab, Elvis' Love
Song gewinnt den >Preis der Stadtwerke<, wer hätte das gedacht, Elvis'
Love Song vor Schattenqueen und Ahab.
WauWauwau AU. AU. AU.

Schäfer Wir haben's, Rolf, du hast's, ich hab's dir ja gesagt, den Sieger erkennst du nicht schon am Start.

Rolf trägt Piet

Rolf Rolf drehte sich um, die roten Buchstaben »Sportwetten« waren schon ein ganzes Stück hinter ihm. Er wühlte in seinen Taschen, er war immer noch so verwirrt, dass er nicht wusste, wo er das Geld versteckt hatte. Eine ganze Weile, als er durch die Straßen getaumelt war, er musste irgendwo irgendwas getrunken haben nach dem Rennen, hatte er sogar geglaubt, er hätte all das nur geträumt, »das hier ist die Traumgaloppphase«, hätte alles verloren, als er alles riskiert hatte. Aber jetzt fühlte er das große Bündel Scheine im Futter seiner Jacke. Viereinhalbtausend, Piet würde steinalt werden.
Und Rolf stellte sich vor, wie Pferde-Schäfer im letzten Rennen ein paar tausend gewann. Und dann dachte er an Piet und lief weiter Richtung Stadtrand, Richtung Osten, wo er wohnte,
Und er sah nicht die drei Männer, die hinter ihm liefen.

3. Ich bin noch da!

- Boxer 18-32-3
Es waren drei Zahlen, die viel in meinem Leben bestimmten.
18 - 32 - 3. Achtzehn Siege, zweiunddreißig Niederlagen, drei Unentschieden.
- Mischa He, Journeyman...
- Boxer Ich war das, was sie einen »Journeyman« nannten, man holte mich, damit ich verlor. Es war nicht so, dass ich freiwillig verlor, ich gab mein Bestes, zumindest einen großen Teil davon, aber sie stellten mich gegen Boxer, die einfach besser waren als ich, die schneller waren, talentierter, und vielleicht vor einer vielversprechenden Karriere im Ring standen, die aber jetzt noch Erfahrung sammeln mussten und die vielleicht irgendwann um einen Titel boxen würden, so wie ich auch vor Jahren davon geträumt hatte.
Meinen letzten Kampf hatte ich in Amsterdam verloren, aber wie in den Kämpfen zuvor hatte ich gewusst, dass ich verlieren würde. Mein Gegner war mal niederländischer Meister gewesen, stand einen Kampf vor der Europameisterschaft und sollte mit ein paar leichten Siegen wieder Selbstvertrauen gewinnen.
- Mischa Wenn du ihn ein bisschen an dir arbeiten lässt, wenn du ihm zeigst, dass seine Schläge dir richtig wehtun ... dann ist bisschen was extra für dich drin. Zeig ihm, dass er richtig gut ist.
- B+M Wenn du verstehst?!
- Boxer Und jetzt, Deutschland.
...ein schwarzer Holländer aus Rotterdam mit zerschlagenem Gesicht sitzt in einer kleinen Bar in einer Stadt im Osten.
- Frau Noch eins?
- Boxer Ja, noch eins.
Bin ein Auslaufmodell. Noch ein paar Kämpfe, noch ein-, zweitausend, noch ein paar Schwellungen und Blessuren, dann werde ich in ein kleines Boxstudio einsteigen
- Mischa Hast 'n guten Kampf gemacht heut Abend. Verstehst du, good fight, very good!«
- Boxer Ja, danke.

Mischa und Blondie grinsen.

- Mischa Very good, Holland-Kämpfer, very good!
Hast ihn verdammt gut erwischt der Raik ist jetzt im Krankenhaus, Vorsorge, nicht, dass er was hat, im Kopf, verstehste, Holand-Kämpfer.
- Boxer Sorry, sagen Sie „good luck“ zu Raik. Guter Boxer, guter Kämpfer, very good.

Blondie Ja, der Raik is 'n guter Kämpfer, der kann Europameister werden, Champion, der Raik könnt mal 'n Champion werden. Haben wir alle dran geglaubt, Holland-Kämpfer.

Boxer Gute Linke, immer wieder.

Barfrau Wollt ihr was trinken?

M+B Nee

Boxer Noch ein Bier, bitte

M+B Trinkst auf deinen Sieg, was?

Boxer Gewinnen, verlieren, egal. Nächster Kampf, ich verliere. Heute, ich gewinne. Kleines Glück, Raik ist guter Mann, aber ich gewinne. Auf Raik, auf Boxen!

Blondie Auf Raik trinkst du, Holland-Kämpfer? Auf unseren Raik, den du kaputt gemacht hast?

Boxer Kaputt gemacht. Das Wort kenne ich. Kaputt. Wie oft hatte ich kaputt am Ringboden gelegen, wie oft hatten mich schnelle, junge Talente durch den Ring geprügelt, wie oft hatte ich versucht, nicht unterzugehen, hatte auf den einen, alles entscheidenden Schlag gehofft. Diesmal hatte ich die Lücke gefunden, mein Schlag hatte getroffen. Raik fiel um, kippte nach hinten weg, kerzengerade, knallte auf die Bretter.
Ich habe gewonnen, ich habe gewonnen, ich bin noch da!

M+B Aber keiner hatte gejubelt, keiner nahm seine Arme und hob sie hoch, das Zeichen des Siegers.

Boxer Ich habe gewonnen und bald werd ich in ein kleines Boxstudio mit einsteigen, und die Scheine, die ich durch die Hosentasche auf meinem Bein spüre, werden ein weiterer Schritt dahin sein.

M+B Aber die Halle war still, Raik, hat verloren, 14 - 0 - 0
Raik war jetzt kaputt.

Boxer Gute rechte Hand, Raik not careful.

Blondie Was hat er jetzt über unseren Raik gesagt?

Mischa Dass er nicht aufgepasst hat, er hat gesagt, dass Raik nicht aufgepasst hat. Stimmt's, Holland-Scheisse?

Barfrau Keinen Streit, Jungs, bitte keinen Streit.

Mischa Streit? Nur weil mal was umkippt, gibt's doch keinen Streit.

Blondie Oder willst du Streit, Blackbeauty?

Boxer Nein

Mischa Na siehst du.
Bist schnell, Holland-Kämpfer, hast schnelle Hände, ihr schwarzen Fighter seid meistens ziemlich schnell. He, bring ihm mal noch 'n Bier auf meine Rechnung, und 'n Schnaps dazu, den kann er brauchen.

Blondie *Money, reibt den Daumen am Zeigefinger, direkt vorm Gesicht des Holländers, und dann summt er, Money, Money, Money ...*

Mischa Unser Raik, der liegt nun im Krankenhaus, kann lange nicht kämpfen, vielleicht nie wieder. Du bist doch 'n cleverer Junge, Holland-Kämpfer... du bist doch 'n cleverer Junge?

Boxer Ich antwortete nicht, atme tief ein und wieder aus. Tief ein und wieder aus.

Blondie Ich glaub Onkel Toms Beine zittern.

Mischa Er hat ja ooch acht lange Runden gekämpft.

M+B Gegen den Raik

Mischa Raik freuen, wenn du denken an ihn.

Blondie Money Money...Hat gut kassiert heut Nacht, oda?

Boxer Ja, too much, im Gesicht.

M+B Matsch im Gesicht! Schwarzer Humor! Ha Ha....

Blondie Jetzt hör mal gut zu, du, mein holländischer Freund, hast den Raik für 'ne Weile auf Eis gelegt, wer weiß, ob der Raik jemals wieder ... Der Raik hat 'ne Frau und 'n kleines Kind, die würden sich über ein kleines Geschenk richtig freuen.

Boxer Nein.
Ich spüre die Geldrolle in meiner Hosentasche, denke an Rotterdam, meine Frau und das Kind, das wir haben werden, denke an das kleine Boxstudio, in das ich einsteigen werde.
Nein. Ortswechsel.

M+B Ans Meer!

Boxer Ich stehe in dem kleinen Zimmer, direkt am Fenster, die Gardinen sind zugezogen. Hinter mir hörte ich eine Frau, meine Frau. Sie ist im Badezimmer, die Tür ist offen und ich höre, wie sie mit ihrem Schmink- und Kosmetikzeug hantiert, das Klappern kleiner Flaschen, Glas und Plastik, das Rauschen von Wasser. Jetzt summt sie vor sich hin und ich schließe kurz die Augen, dann schiebe ich die Gardinen ein Stück zur Seite. Ein Auto steht unten vorm Haus. Das Seitenfenster auf der Fahrerseite runtergekurbelt.

M+B *laut* Ein Arm hing aus dem Fenster

Frau	Du kannst hier warten, bis sie weg sind. Aber keine Bullen, ich will keinen Ärger, verstehst du.
Boxer	Sagt meine Frau, die nicht meine Frau ist, sie redet Deutsch und auch ihre Stimme klingt ganz anders. Ja keine Bullen.
Frau	Ich hab ein Zimmer im Haus, <i>hatte ich unten in der Bar zu ihm gesagt,</i> ich werd gleich abgelöst, du kannst mit hochkommen und warten, bis die Schweine weg sind. Ich habe...
M+B	Wir sehen uns KingKong
Boxer	18-32-3 Ich bin so müde, Sie sagt irgendwas...
M+B	Wir sehen uns Kintakunte
Barfrau	Ich hab noch nie ... hab noch nie einen ..., Black, I never..., hab noch nie so dunkle Haut berührt, Weich...
Boxer	Ich bin müde, so müde. Linke, Rechte, Haken, Gerade, ich konnte meine Deckung nicht oben behalten. Linke, Rechte, Haken, Geraden. Noch ein paar Kämpfe, nur noch ein paar Kämpfe, das Boxstudio
Barfrau	Komm, leg dich hin, ruh dich aus. Du kannst die ganze Nacht bleiben, wenn du willst.
Boxer	Ich will »nein« sagen, aber sie macht
Beide	»schscht«
Boxer	Ich will aufstehen und gehen,
Barfrau	Aber er bleibt liegen, er hatte acht lange Runden gekämpft.
Boxer	Ausruhen, Schlafen und sich ein wenig in den Schlaf streicheln lassen, ...mehr nicht.
Barfrau	Ich lege meinen Oberkörper auf seinen I never...Du kannst die ganze Nacht bleiben. Und irgendwie beruhigte ihn das, sein Atem ganz gleichmäßig,
Boxer	Nein, <i>sagte er und legte seine Hand auf seine Hosentasche.</i> My money, bitch.
Barfrau	Schwein, Solln sie dir doch deine Bimbofresse zerschlagen, deine hässliche schwarze Fresse!
M+B	Ans Meer!
Boxer	Ich renne.

M+B Lauf! Renne! Wir kriegen dich KuntaKinte..

Boxer Ich renne, links und rechts seh ich Plattenbauten, groß und weiß, ich muss ins Dunkel, muss im Dunkeln verschwinden, um sie abzuhängen, gleichmäßig atmen, tief ein und wieder aus, tief ein und wieder aus.

Boxer Ihr Schweine kriegt mich nicht...
Ich werde laufen, bis das Meer da ist, und über euch lachen.
Ich renne kotze, höre den Ringrichter zählen.

Boxer Bei acht wieder oben, wische mir die Kotze von Mund und von Jacke.
Hinter mir alles still. Keine Schritte, keine Rufe, keine Autos.
Plattenbauten. Ich bin noch da, ihr Schweine, ich bin noch da, *Er winkt mit Geldschein* Eine Flasche zersplitterte hinter mir.
Typen, andere Typen die links und rechts neben mir laufen, ich mitten auf der Straße, vielleicht kommt ja ein Auto.
Nicht rennen. Hier war kein Ringrichter, der mich aus dem Kampf nimmt, Fünf, sechs...
auf der einen Seite, fünf, sechs auf der anderen Seite. Ich hatte einen Kugelschreiber in meiner Jackentasche, den werde ich benutzen. Augen, Hals, alles, was weich war.

19-32-3
20-32-3
21-32-3
Ich bin noch da.